



Foto: Dominik Bützmann

Mindestlohn

Heils Anknüpfung stößt auf Kritik

Seite 6

ÜBER
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 3 | 4. Februar 2022 | 74. Jahrgang | www.dhz.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 501.481 Exemplare (IVW IV/2021) | Preis: 3,50 Euro

Orgeln für die Welt

Im Jahr 1872, vor genau 150 Jahren, wurde im sächsischen Bautzen das Unternehmen Hermann Eule Orgelbau gegründet. Inzwischen zählt das Handwerksunternehmen zu den größten Orgelbauern Deutschlands. Seit den Anfängen in der Kaiserzeit entstanden dort mehr als 700 Orgel-Neubauten – von der tragbaren Kleinstorgel mit einem einzigen Register bis zu 103 Registern in der Leipziger Nikolaikirche. Eule-Orgeln befinden sich in der Musikschule in Xi'an (China) oder im Dom von Bodø (Norwegen) nördlich des Polarkreises. Zudem wurden bisher mehr als 100 Instrumente restauriert. Der Fachkräftemangel ist die größte Herausforderung. Die Abwanderung „hat uns in den letzten drei Jahren schmerzhaft getroffen“, sagt Geschäftsführerin Anne-Christin Eule, Ur-Ur-Enkelin des Firmengründers. Seit zwei Jahren gilt im Orgelbau wieder die Meisterpflicht. Die Aufnahme zeigt André Gude, Intonateur, bei der Vorintonation von Orgelpfeifen in der Werkstatt der Firma.

Foto: picture alliance/dpa/Sebastian Kahnert



KfW-Förderstopp empört das Handwerk

Viele Projekte gefährdet – Bundesregierung verspricht privaten Bauherren Hilfe **VON KARIN BIRK**

Der abrupte Stopp der Bundesförderung für energieeffiziente Gebäude ist bei Bauherren, Banken und im Handwerk auf großes Unverständnis gestoßen. „Mit dem kurzfristigen Stopp der KfW-Förderprogramme hat sich der Bundeswirtschaftsminister einen Bärendienst erwiesen“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer. „Das darf sich auf keinen Fall wiederholen, weil solche Unsicherheiten unseren Betrieben die Basis entziehen, auf der sie planen können“, fügte er hinzu. Die Regierung müsse eine langfristige gültige Förderstruktur im Bereich Klima und Wohnungsbau auf die Beine stellen und schnellstmöglich entsprechende Nachfolgeprogramme auflegen.

Auch Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, mahnte eine schnelle Lösung an: Investitionen in Bauvorhaben bräuchten stabile und verlässliche Rahmenbedingungen, „ansonsten werden sie auf die lange Bank geschoben“.

Unterdessen hat Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Die Grünen) privaten Bauherren schnellstmögliche Unterstützung versprochen. „Es geht darum, soziale Härten abzufedern und Sorge dafür zu tragen, dass gerade Familien, die ihre Ein- und Zweifamilienhäuser bauen wollten, nicht im Regen stehen“, sagte er der Nachrichtenagentur dpa. „Entsprechende Bauprojekte, die sonst vor dem Aus stehen, sollen möglich gemacht werden“, fügte er hinzu. Von den 24.000 bei

der KfW eingegangenen und noch nicht bewilligten Anträgen stammen 4.230 von Privatleuten. Einzelmaßnahmen bei der Gebäudesanierung wie etwa ein Heizungs austausch werde weiter über das zuständige Bundesamt für Ausfuhrkontrolle (Bafa) unterstützt, teilte das Bundeswirtschaftsministerium mit.

Als Grund für den Stopp der Bundesförderung für effiziente Gebäude durch die KfW am 24. Januar nannte Habeck zuvor „einen beispiellosen Boom von Anträgen“, für den keine Haushaltsmittel mehr zur Verfügung stünden. Der Grund dafür lag vor allem in der Ankündigung der Vorgängerregierung von Anfang November 2021, die Förderung für das Effizienzhaus 55 Ende Januar 2022 auslaufen zu lassen. Insgesamt habe die neue Bundesregierung dafür fünf

Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Davon seien jetzt schon 3,2 Milliarden Euro bewilligt. Den noch verbleibenden 1,8 Milliarden hätten zuletzt Anträge in Höhe von 7,2 Milliarden Euro gegenübergestanden. Finanzminister Christian Lindner (FDP) habe die Mittel nicht weiter erhöhen wollen. Über die Zukunft der Förderung des Effizienzhauses 40 und der Sanierungen will das Ministerium zügig entscheiden. Ziel sei eine schnelle Neuaufstellung der Gebäudeförderung mit klaren Effizienzkriterien. Die tatsächliche CO₂-Ersparnis soll dem Vernehmen nach künftig eine größere Rolle spielen.

Wie insgesamt mit den noch nicht bewilligten Anträgen umgegangen wird, ist nach Angaben des Ministeriums offen. Auch für sie reichten die Mittel nicht aus. Um Bauherren nicht

in finanzielle Schwierigkeiten zu bringen, würden neben besagten Härtefallregeln Programme für zinsgünstige Kredite geprüft. Mit der bisherigen Förderung konnten Bauherren nach Angaben der KfW für ein Effizienzhaus 55 über zinsgünstige Kredite und Tilgungszuschüsse bis zu 18.000 Euro pro Wohneinheit und beim Effizienzhaus 40 Plus bis zu 37.500 Euro bekommen.

Auch Banken und Sparkassen zeigten sich vom Förderstopp überrascht. Die Kreditwirtschaft fordert eine „zeitnahe Klärung“, wie mit gestellten Förderanträgen umzugehen ist und wie die künftige Förderung aussehen soll. Derzeit prüfen manche Landesförderinstitute, inwieweit sie Betroffenen mit eigenen Programmen zumindest teilweise weiterhelfen können. **Seite 4/5**

ANZEIGE

DHZ
Deutsche Handwerks Zeitung

Kennen Sie schon unseren Newsletter?

Gratis Download für Abonnenten:

Mehr Aufträge über Ihre Website: 7 wirkungsvolle Kniffe aus der Verkaufspsychologie

Jetzt kostenlos abonnieren:
www.deutsche-handwerks-zeitung.de/newsletter

SATIRE

Von Hand- und Mundwerkern

Schuster, bleib bei deinen Leisten, sagt ein altes Sprichwort. Heißt: Wer Schuhe machen kann, soll Schuhe machen; wer schlaue daherreden kann, soll schlaue daherreden. Die Kluft zwischen beiden Spezies, den Handwerkern und den Mundwerkern, ist durch diese strenge Trennung aber oft eine Große. Nicht selten verzweifeln Handwerker angesichts der Unfähigkeit ihrer Kunden, auch nur einfachste Handgriffe auszuführen. Umgekehrt unterstellen Akademiker Handwerkern gern geistiges Tieffliegerum.

Wie falsch beide Seiten damit liegen, beweist jetzt eine französische Studie, die zeigt: Dem Gehirn ist es egal, ob es sprachliche oder motorische Fähigkeiten übt. Beides findet im gleichen Hirnareal statt, beides profitiert voneinander. So konnten Probanden, die mit einer Zange kleine Bolzen hin- und hergesteckt hatten, hinterher komplizierte Schachtelsätze besser entschlüsseln als zuvor.

Wer nun also diesen Satz, der lang zu werden droht, dennoch gut versteht, weil er seine einzelnen Teile voneinander zu trennen weiß und sich nicht verwirren lässt von den vielen aneinandergehängten Nebensätzen, der hat vermutlich sein Handwerk von Grund auf gelernt und sollte beim nächsten Zusammentreffen mit einem Mundwerker jenem einfach ein Werkzeug in die Hand drücken, um zu sehen, ob diese Regel nicht auch umgekehrt gilt. Denn wer Goethe kann, kann auch Heizung. **bst**

Tischler werkeln bald meisterlich

Endspurt auf dem Weg zur Meisterprüfung! Die angehenden Tischlermeister bereiten sich im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer am Standort Stedten auf ihre fachtheoretischen und -praktischen Meisterprüfungen vor.

Der Lehrgang startete bereits Ende 2019 mit dem theoretischen Teil. Bis Mitte Mai dieses Jahres wird nun in verschiedenen Praxiskursen für das Meisterprüfungsprojekt trainiert. Im Januar ging es los mit einem vier-tägigen Blockkurs zum Thema „Furniertechniken und Intarsien“. Die Meis-

terschüler erlernten hier eine handwerkliche Dekorationstechnik, bei der Spanplatten mit Furnieren und aufwendigen Einlegearbeiten aus Furnier verziert werden.

Unter Anleitung von Dozent Hans-Jürgen Müller wurden alle zur Herstellung furnierter Holzoberflächen nötigen Arbeitsschritte vermittelt, von der Vorbereitung einer optimalen Oberfläche über die eigene Gestaltung bis hin zum Aufbringen des Furniers. **tk**

www.hwkhalle.de/weg-zum-meister



Die Intarsien werden von den Meisterschülern selbst gestaltet, aus verschiedenen Furnierarten mit den entsprechenden Farbtönen zusammengesetzt und eingepasst. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

ONLINE



Foto: Anna Kosolapova – stock.adobe.com

E-Sport: So profitieren Handwerker vom Gaming-Trend
Der sportliche Wettkampf in Videospielen boomt. Betriebe können das für ihr Azubi-Marketing nutzen. www.dhz.net/esport



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

„Es sind unruhige Zeiten“

Konjunktur – Den meisten Gewerken im Kammergebiet geht es wirtschaftlich gut. Aber Lieferengpässe und Preissteigerungen bremsen das Handwerk und den Optimismus der Betriebe

Licht und Schatten im Handwerk: Die Zahlen des 4. Quartals 2021 zeigen, dass die wirtschaftliche Lage vieler Handwerksbetriebe im Kammergebiet weiterhin gut ist. Gleichzeitig liegt Unruhe in der Luft und die Handwerker blicken teils pessimistisch in die Zukunft. Die Gründe sind bekannt. Material- und Energiekosten explodieren, und was die Pandemie weiterhin mit sich bringt, weiß niemand.

Konjunkturzahlen

Im 4. Quartal 2021 hat sich die konjunkturelle Stimmung im Handwerk im Vergleich zum Vorquartal etwas verschlechtert, bleibt aber weiterhin gut. Mit einem Konjunkturindexwert von plus 37 liegt sie im Vergleich mit dem 3. Quartal 2021 (plus 49) 12 Punkte niedriger, jedoch im Vergleich mit dem 4. Quartal 2020 (plus 32) 5 Punkte höher.

48 Prozent der Betriebe beschreiben ihre geschäftliche Lage als gut, 15 Prozent als schlecht. Die Erwartungen: 43 Prozent erwarten eine bessere, 15 Prozent eine schlechtere Konjunkturlage.

Die Zahl der Beschäftigten ist mit 65.000 Personen stabil. Leichte Beschäftigungsrückgänge gibt es lediglich in den Handwerken für gewerblichen Bedarf, in allen anderen Handwerksgruppen gibt es (sehr kleine) Beschäftigungszuwächse. Entgegen langjähriger Erfahrungen rechnen die Betriebe aktuell nicht mit Beschäftigungsrückgängen. Gerade in den witterungsabhängigen Bauhandwerken wird von einer eher gleichbleibenden Tendenz ausgegangen. Insgesamt erwarten 9 Prozent steigende und 10 Prozent sinkende Beschäftigungszahlen.

Für die Monate Oktober bis Dezember melden 30 Prozent der Unternehmen steigende und 29 Prozent sinkende Umsätze. Insgesamt stieg der Umsatz moderat um 3 Prozent. Für das kommende Quartal wird mit eher sinkenden Umsätzen gerechnet: 16 Prozent der Betriebe erwarten steigende, 27 Prozent sinkende Umsätze. Dies betrifft alle Gewerke. Die Auftragsreichweiten sind gegenüber dem Vorjahr (6,1) gestiegen, gegenüber dem Vorquartal (8,4) aber weitgehend stabil und liegen bei durchschnittlich 8,5 Wochen. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe liegt bei 81 Prozent (Vorquartal 87 Prozent).

Die Zahl der Mitgliedsbetriebe sank im 4. Quartal um 51 auf 13.332. Das sind 20 Betriebe weniger als vor einem Jahr. Damit bleibt es bei der Tendenz zu einer Stabilisierung der Zahl der Mitgliedsbetriebe nach jahrelangem Rückgang.

Hemmnisse abgefragt

Seit mehr als 20 Jahren befragt die Handwerkskammer die Betriebe nach ihrer Einschätzung von Hemmnissen für ihre betriebliche Entwicklung. Auf dieser Basis ist eine aussagefähige Zeitreihe entstanden. Seit Beginn der Befragungen stehen hohe Sozialabgaben und hohe Steuern an der Spitze der Nennungen (50 bzw. 48 Prozent der Betriebe). In den letzten Jahren ist als gleichrangiges Hemmnis fehlendes Fachpersonal (46 Prozent der Betriebe) hinzugekommen. Erstmals wurden die Betriebe nun nach Lieferproblemen bei Material, Rohstoffen und Vorprodukten gefragt. 35 Prozent der Betriebe schätzen diese als (sehr) stark hindernd ein. Hier sind die Ausbauhandwerke (48 Prozent) vor den Handwerken für gewerblichen



Den meisten Handwerksbetrieben, zum Beispiel den Baugewerken, geht es derzeit gut. Aber so manche Probleme, wie etwa stetig und stark steigende Materialpreise, müssen noch angegangen werden. Deshalb sucht die Handwerkskammer Halle weiter den Dialog mit der Landesregierung. Foto: Sascha Schneider/amh-online.de

Bedarf (40 Prozent) und den Bauhauptgewerken (39 Prozent) am stärksten betroffen.

„Jeweils im vierten Quartal des Jahres analysieren wir die Hemmnisse, die den Handwerksbetrieben bei ihrer Entwicklung störend entgegenwirken“, erklärte Dirk Neumann. „Interessanterweise spielen einige Hemmnisse aus den früheren Jahren zurzeit kaum eine Rolle. Durchaus ein wichtiges Thema für einen Teil der Betriebe, insbesondere von Handwerken für privaten Bedarf, sei nach wie vor die existente Schwarzarbeit. Diese werde leider noch immer nicht so verfolgt, wie es sein sollte“, so Neumann. Nicht erfreulich sei es, wenn konstant ein Viertel der Betriebe die Kommunalpolitik als Hindernis betrachte. Da gelte es aber zu differenzieren, denn nicht an allen Problemen der Handwerker könnten die Kommunen etwas ändern. Bei Baustellenplanungen oder - wie in Halle - Plänen für autofreie Innenstädte könnte sie das aber durchaus.

1 Euro für ein Brötchen?

5,3. Mit dieser Zahl startete Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf in seine Konjunkturanalyse. „Das ist für mich bis jetzt - im negativen Sinne - die Zahl des Jahres, denn genau so hoch war in Prozent der Anstieg der Verbraucherpreise in Deutschland im Dezember“, erklärte Thomas Keindorf. „Auf das gesamte Jahr 2021 bezogen war der Anstieg

nicht ganz so dramatisch - in Sachsen-Anhalt plus 3,5 Prozent. Gleichwohl ist das die höchste Inflationsrate in unserem Land seit 25 Jahren, und ein Ende der Inflationstendenz ist nicht in Sicht.“

Der Präsident der Handwerkskammer berichtete, dass sich besonders die Energieversorgung in den letzten Monaten massiv verteuert hat. Davon ist das Handwerk direkt betroffen: Bäcker mit Backöfen, Lackierer mit den Trocknungskabinen, die Metallbranche mit den Maschinen oder Schweißgeräten, selbst die Baugewerke mit ihren Geräten und den Spritkosten für Transporte zur Baustelle. Thomas Keindorf: „Die Preissteigerungen entwickeln sich zu einem echten Wachstumshemmnis für unsere Betriebe. In einer Reportage im Radio habe ich einen Bäcker gehört, der davon ausgeht, dass Brötchenpreise auf einen Euro anwachsen könnten - pro Stück wohlgeachtet. Weizen, Personalkosten, Energie usw. sind die Kostentreiber. Ein Einzelbeispiel möglicherweise, aber zugleich ein erschreckendes Szenario.“

Doch es sind nicht allein die Verbraucherpreise, die massiv gestiegen sind. Lieferprobleme bei Material, Bauteilen und vieles mehr bremsen das Handwerk. Zum Teil ruhen ganze Baustellen. „Die Lieferketten sind noch schwer gestört“, berichtet Thomas Keindorf. Ein Metallbauer habe ihm berichtet, die Preise seines Her-

stellers seien gerade einmal drei Stunden gültig.

Wirtschaftspolitik in der Pflicht

Eine schwierige Zeit, um Aufträge zu kalkulieren und ohne Minus auszuführen. Dabei bräuchte Sachsen-Anhalt nach dem Corona-Tal dringend eine konjunkturelle Erholung. Das Vorkrisen-Niveau sei noch längst nicht wieder erreicht. Allerdings sei nicht nur Corona ein Grund. Zum Teil seien es die Rahmenbedingungen, die die Unternehmen belasten und Unmut verursachen. Hier sieht Thomas Keindorf die Wirtschaftspolitik in der Pflicht, und zwar auf Bundes-, Landes- und lokaler Ebene. Der Handwerkskammerpräsident kündigte an, dass die Kammer ein Gespräch mit dem Finanzstaatssekretär vereinbart habe, um die Probleme aus Handwerksicht darzulegen.

Große Unsicherheit herrscht auch bei personenbezogenen Dienstleistern, wie etwa Friseuren oder Kosmetikern, die nicht wissen, ob sie aufgrund von Corona-Maßnahmen schließen oder durch Einschränkungen belastet werden, und auch der Fachkräftemangel ist weiterhin ein Hemmnis, das das Handwerk belastet. Thomas Keindorfs Fazit: „Es sind unruhige Zeiten, viele Betriebe fühlen sich überfordert.“ Es gehe jedoch immer weiter und der Ausblick zeige, die Konjunkturforscher seien sich einig, dass der Aufschwung in Deutschland weitergeht.

MEINE MEINUNG

Wer A sagt ...

Weshalb die Politik in den Handwerksnachwuchs investieren muss, um ihre Klimaziele zu erreichen

Die Landesregierung von Sachsen-Anhalt hatte mit der Möglichkeit, im Handwerk bezahlte Schülerferienpraktika zu absolvieren, ein erstklassiges Instrument geschaffen, junge Menschen an das Handwerk heranzuführen. Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge, die auch 2021 trotz Corona und faktisch komplett weggefallener Berufsorientierung im Handwerk im Kammerbezirk stabil war, lässt darauf schließen, dass jene, die solche Praktikumswochen in den kleinen und mittleren Betrieben belegt haben, sich dann oft auch für eine Ausbildung entschieden haben.

Nicht wenige Handwerksbetriebe möchten dieses Instrument auch in diesem Jahr wieder nutzen. Leider können wir es aber derzeit nicht anbieten, da die Förderperiode ausgelaufen ist. Natürlich haben die Handwerkskammern dazu schon im letzten Jahr das Gespräch mit dem zuständigen Ministerium gesucht. Da es aber noch keinen Landeshaushalt gibt, kann eben auch kein Förderprogramm genutzt werden.

Aus unserer Sicht ist die Lücke, die jetzt entsteht, bedauerlich und für das Handwerk auch schädlich. Denn erst jetzt entscheiden viele Jahrgangabsolventen der Schulen, wohin sie ihr Weg führen soll. Und die Winter- oder die Frühjahrsferien



Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)
Foto: Fotowerk BF

sind dann noch einmal Möglichkeiten, sich auszuprobieren.

Das Handwerk erwartet daher von der Landespolitik, schnellstmöglich eine Neuaufgabe des Förderprojektes zu starten. Denn wir dürfen nicht vergessen, dass die, die sich heute bei einem Praktikum für eine Ausbildung im Handwerk entscheiden, dann jene sind, die als Gesellen und Meister in wenigen Jahren die ambitionierten Klimaziele umsetzen. Wer also beim Klimaschutz Vordenker sein will, muss auch B sagen und für die Macher sorgen.

Als Handwerkskammer werden wir jedenfalls jede Möglichkeit nutzen, mit der Landesregierung eine Fortsetzung der Schülerferienpraktika zu ermöglichen.

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

Sternstunde für regionale Produkte

Beste Lebensmittel aus Sachsen-Anhalt gehen ins Rennen um den „Kulinarischen Stern“

Neue Chance für den Griff zu den Sternen: Der Wettbewerb „Kulinarisches Sachsen-Anhalt“ geht in die nächste Runde. Ab sofort können sich alle Lebensmittelhersteller, vom Direktvermarkter bis zum Großunternehmen, für die Teilnahme am Regionalwettbewerb um die besten Produkte des Bundeslandes bewerben.

Zum sechsten Mal sind Produzenten regionaler Lebensmittel aus Sachsen-Anhalt aufgerufen, die besten ihrer Produkte gegeneinander ins Rennen zu schicken - zum Beispiel Feinkost, Wurstwaren, Brotaufstriche, Spirituosen. Im Wettbewerb „Kulinarisches Sachsen-Anhalt“ werden sie von einer fachkundigen Jury begutachtet, verkostet und bewertet. Die Gewinner in den unterschiedlichen Kategorien erhalten am Ende einen begehrten „Kulinarischen Stern Sachsen-Anhalt“.

„Von hervorragender Qualität“ Schirmherr der Veranstaltung ist Ministerpräsident Reiner Haseloff. „Ich freue mich jedes Jahr auf den Wettbewerb und die Einreichungen. Die Produkte, die unsere Erzeuger jeden Tag mit Herz und Leidenschaft kreieren, haben es verdient, im Rampenlicht zu stehen. Sie sind modern, innovativ, kreativ und von hervorragender Qualität.“

Beim Wettbewerb „Kulinarisches Sachsen-Anhalt“ mitmachen kön-

nen alle Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft mit eigener Verarbeitung und Direktvermarktung bis hin zum Unternehmen mit industrieller Fertigung. Auch Kleinunternehmen oder junge Start-ups haben den Wettbewerb schon oft mit ihrer Innovationskraft bereichert.

Bis Ende Februar bewerben

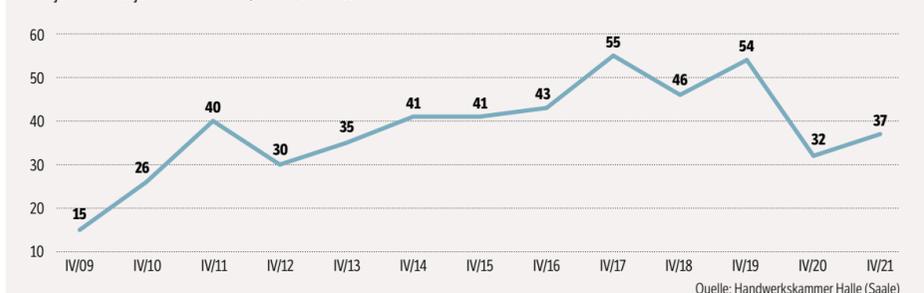
Die Bewerbungsphase läuft bis zum 28. Februar 2022. Alle Unternehmen der passenden Gewerke sollten inzwischen ein Anschreiben mit der Einladung zur Teilnahme erhalten haben.

Der Wettbewerb „Kulinarisches Sachsen-Anhalt“ ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung und wird im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten von der Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt organisiert. Er setzt sich zum Ziel, mehr öffentliche Wertschätzung für die Land- und Ernährungswirtschaft als wichtigen Wirtschaftszweig des Landes zu entwickeln und den Bekanntheitsgrad qualitativ hochwertiger Regionalprodukte zu erhöhen.

Ansprechpartner: Christine Braunert, Tel. 0391 73790-24, E-Mail: christine.braunert@amg-sachsen-anhalt.de. Informationen und Anmeldeformular: www.kulinarische-sterne.sachsen-anhalt.de

Konjunkturkurve Kammergebiet Halle (Saale)

Konjunkturindex jeweils im vierten Quartal des Jahres von 2009 bis 2021



IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Endlich etwas in der Hand

Heiko Schweinoch und Sandra Hofmann sind berufliche Quereinsteiger. Nach vielen Jahren als ungelernete Kraft wurde ihnen jetzt ihre Fachkompetenz zertifiziert – mit „ValiKom Transfer“ **VON YVONNE BACHMANN**

Eine solide Ausbildung ist die Grundlage für Erfolg im Job. Aber manchmal entwickelt sich die berufliche Laufbahn in eine Richtung, die gar nicht geplant war. So macht man am Ende vielleicht etwas, das einem zwar liegt und gefällt, mit dem eigentlichen Beruf aber gar nichts mehr zu tun hat. So war es auch bei Heiko Schweinoch. Als er im Jahr 2005 bei der GRS GmbH in Naumburg anfängt, steigt er in einen für ihn unbekannteren Bereich ein: Gebäudereinigung, Rasenpflege und Service. Für Heiko Schweinoch ein notwendiger Neuanfang, denn aus gesundheitlichen Gründen kann er seinen erlernten Beruf zu diesem Zeitpunkt nicht mehr ausüben. Doch das neue Tätigkeitsfeld liegt ihm und so bleibt er Job und Arbeitgeber treu. Nach fast 20 Jahren ist der Erfahrungsschatz heute groß und jeder Handgriff sitzt. Doch offiziell ist Heiko Schweinoch kein ausgebildeter Gebäudereiniger.

Ähnlich geht es auch Sandra Hofmann. Als sie im Jahr 2013 ihren Arbeitsvertrag mit der GRS GmbH unterschreibt, hat sie zwar Erfahrungen aus ähnlichen Tätigkeiten, aber gelernte Gebäudereinigerin ist sie ebenfalls nicht. So fuchtst auch sie sich als Quereinsteigerin in die neuen Tätigkeiten hinein und lernt so, was es braucht, um einen guten Job zu machen. Genau wie ihr Kollege Heiko Schweinoch besucht sie Weiterbildungen und kann sich somit zusätzlich zum täglich erworbenen Praxiswissen theoretische Kenntnisse aneignen.

Keine schriftlichen Nachweise

In den meisten Dingen stehen Sandra Hofmann und Heiko Schweinoch gelernten Kollegen nach all den Jahren also in nichts nach – allein auf dem Papier fehlt ihnen die Qualifikation. Um das zu ändern, wandte sich die Geschäftsführerin der GRS GmbH, Barbara Klöden, an die Handwerkskammer Halle. Im Rahmen des Projektes „ValiKom Transfer“ wollte sie die erworbenen Kompetenzen ihrer Mitarbeiter anerkennen lassen. „ValiKom steht für die Validierung außerhalb des formalen Bildungsweges erworbener Berufskompetenzen. Maßstab ist die geforderte Handlungsfähigkeit im Ausbildungsberuf“, erklärt Ulrike Thomas, Projekt-



Ein erfolgreiches Team (v.l.): Barbara Klöden, Geschäftsführerin der GRS GmbH in Naumburg, und ihre Mitarbeiter Sandra Hofmann und Heiko Schweinoch freuen sich nach der erfolgreichen Validierung mit „ValiKom Transfer“ über die Zertifikate. Foto: GRS GmbH

verantwortliche für „ValiKom Transfer“ bei der Handwerkskammer Halle. „Das Verfahren eignet sich demnach für Ungelernte, Quereinsteiger und Personen mit im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen.“

Wer mindestens 25 Jahre alt ist und einschlägige Berufserfahrung nachweisen kann, reicht seine Antragsunterlagen bei der Kammer ein, wo sie ausgewertet werden. Es folgt ein Beratungsgespräch mit Experten des entsprechenden Berufes, um das sich die Anerkennung dreht. Anschließend demonstriert der Teilnehmer in praxisnahen Aufgaben dem

Berufsexperten und der Projektverantwortlichen für „ValiKom Transfer“ seine beruflichen Kompetenzen. Ist der Teilnehmer dabei erfolgreich, wird von der Kammer ein Zertifikat über die teilweise oder volle Gleichwertigkeit seiner Berufskompetenzen mit dem Referenzberuf ausgestellt.

Erfolgreiche Validierung

Für Sandra Hofmann und Heiko Schweinoch war die Validierung ein Erfolg. Die Berufsexpertin Julia Swientek und Ulrike Thomas von der Handwerkskammer konnten ihnen

holt werden und so noch eine volle Validierung stattfinden.

Für die beiden Quereinsteiger der Naumburger GRS GmbH hat sich die Teilnahme am Projekt ValiKom Transfer gelohnt. Sie haben mit geringem Aufwand etwas in die Hand bekommen, das ihre berufliche Handlungsfähigkeit und Fachkompetenz bezeugt.

Weiterbildungen sind A und O

Wichtig für diesen Erfolg war die Teilnahme an verschiedenen Schulungen und Weiterbildungen während ihrer beruflichen Laufbahn, bei denen sie ihre Fähigkeiten vertiefen und erweitern konnten. In der GRS GmbH legt man großen Wert auf regelmäßige Weiterbildungen der Mitarbeiter. Zum Teil werden diese auch gefördert. „Wir haben an der Landesinitiative Fachkraft im Fokus teilgenommen und so durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt finanzielle Unterstützung für Schulungen erhalten“, berichtet Barbara Klöden.

Die Geschäftsführerin freut sich über den Erfolg ihrer Mitarbeiter. Die im Jahr 2000 gegründete GRS GmbH ist über mehr als 20 Jahre kontinuierlich gewachsen, beschäftigt derzeit 64 Mitarbeiter und erhält abwechslungsreiche Aufträge in verschiedenen Bundesländern – wie etwa die Reinigung der bekannten Himmelscheibe Arche Nebra.

Doch der Fachkräftemangel ist auch in dieser Branche Thema und so macht das Unternehmen nicht nur den Weg frei für Quereinsteiger, sondern bildet auch aus. Passende junge Leute zu finden ist allerdings nicht einfach. Nachdem ein Gebäudereiniger und eine Bürokauffrau ihre Lehre zuletzt erfolgreich abgeschlossen haben, bleibt die Azubi-Stelle in diesem Jahr zum Beispiel ungewollt unbesetzt. Das soll sich im kommenden Jahr gern ändern. „Wer bei uns den Beruf des Gebäudereinigers erlernen möchte, sollte gutes Deutsch in Wort und Schrift beherrschen, ein wenig Ahnung von Chemie besitzen und gut mit Menschen umgehen können“, sagt Barbara Klöden.

Ansprechpartner: Ulrike Thomas, Tel. 0345/2999-282, E-Mail: uthomas@hwkhalle.de. Informationen: www.hwkhalle.de/valikom-transfer

Ausgezeichnet

Präsident des Handwerkstages übergibt Ehrenpreis des Bäckerhandwerks

Diese Auszeichnung gibt es nur alle drei Jahre: In Halle wurde vor kurzem der Ehrenpreis des Bäckerhandwerks Sachsen-Anhalt vergeben. Neun Betriebe des Bäckerhandwerks erhielten diesen aus den Händen des Präsidenten des Handwerkstages Sachsen-Anhalt, Uwe Runge.

In seiner Ansprache verwies er auf die Bedeutung des Bäckerhandwerks für die örtliche Versorgung der Bevölkerung, als Arbeitgeber und Ausbildungsstätte. „Wir haben eine Vielzahl von handwerklichen Bäckereien, die ihre Aufgabe in einem breiten Angebot von Köstlichkeiten aus der Backstube ebenso wie in ihrem Engagement für eine gesundes soziales Leben an ihren heimatischen Standorten sehen“, so Uwe Runge.

Der Ehrenpreis des Jahres 2021 wurde verliehen an Ulrich Rode (Bäckerei & Konditorei Rode Jerichow), Olaf Buchholz (Deichbäckerei Buchholz Beuster), Helge Sommerwerk (Bäckerei Sommerwerk Mülcheln), Manfred Stelmecke (Bäckerei Stelmecke GmbH Borne),



Schätzen das traditionelle Bäckerhandwerk (v.l.): Ulrich Rode, Olaf Buchholz, Helge Sommerwerk, Manfred Stelmecke, Uwe Runge, Pascal Delorme, Stefan Kirn und Hartwig Behrens. Foto: Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks Sachsen-Anhalt

Pascal Delorme (Bäckerei Delorme Burg), Stefan Kirn (Bäckerei Kirn Halle), Hartwig Behrens (Landbäckerei Behrens Wilsleben) sowie an die Bäckerei Thieme in Zeitz und die Schaubäckerei Nitzschke in Calvörde.

Der Ehrenpreis für das regionale traditionelle Bäckerhandwerk in Sachsen-Anhalt steht unter der Schirmherrschaft des Ministers für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sach-

sen-Anhalt, Sven Schulze. Teilnehmeberechtigt sind alle Betriebe mit den Rolleneintragen des Bäcker- und/oder Konditorhandwerks bei den Handwerkskammern Magdeburg und Halle (Saale).

Die Vergabe erfolgt nach dem von der Jury durchgeführten Bewertungsverfahren mit Bewertungskriterien nach einem Punktesystem. Es können bis zu zehn Bäckereien ausgezeichnet werden.

Beste Junghandwerker gesucht

Beim Wettbewerb „Profis leisten was“ zeigt der Nachwuchs sein Können

Trotz der Corona-Krise wird auch in diesem Jahr wieder der Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks „Profis leisten was“ (PLW) in der Handwerkskammer Halle.

Folgendes ist zu beachten: Die Abstimmung zur Nominierung ist mit dem zuständigen Obermeister oder Prüfungsausschussvorsitzenden abzustimmen. Es gelten die durch den ZDH herausgegebenen Richtlinien zum PLW. Der Wettbewerb wird jährlich in allen über 130 Handwerksberufen auf bis zu vier Stufen durchgeführt. Er beginnt in größeren Berufen auf der Innungsebene und wird dann auf Handwerkskammer-, Landes- und Bundesebene fortgesetzt. Insgesamt nehmen jährlich bis zu 3.000 Junghandwerker an einem PLW teil, rund 800 von ihnen haben die Gelegenheit, als Landessieger auf Bundesebene um den Bundespreis zu kämpfen.

„In den meisten Berufen wird es aufgrund der Beschränkungen zu Corona auch in diesem Jahr keinen separaten Landeswettbewerb geben. Die Landessieger werden durch den Vergleich der Gesellenprüfungsergebnisse ermittelt. Sollte eine Arbeitsprobe notwendig sein, wird diese bis Anfang Oktober durchgeführt. Die Bundeswettbewerbe verfahren ähnlich. Hier gibt es die Ermittlung der Bundessieger durch einen eigenen Wettbewerb, durch Bewertung des Gesellenprüfungsstückes oder durch den Vergleich

der Gesellenprüfungsnoten“, sagt Kerstin Eigelt, Ansprechpartnerin zum PLW in der Handwerkskammer Halle.

„Profis leisten was“ (PLW) ausgerichtet. Die Handwerkskammer Halle bittet alle Prüfungsausschüsse bis zum Dienstag, den 15. März 2022, die Junghandwerker, die ihre Ausbildung mit hervorragenden Prüfungsleistungen abgeschlossen haben, dafür zu nominieren.

Ansprechpartner: Kerstin Eigelt, Tel. 0345/2999-202, E-Mail: keigelt@hwkhalle.de

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 8. bis zum 21. Februar gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Klaus Müller zum 60., Andreas Thieme zum 60., Gerd Wallwitz zum 60.

Burgenlandkreis: Robert Lad zum 60., Birgit Mächler zum 60., Rüdiger Hartmann zum 70.

Dessau-Roßlau: Jörg Janich zum 60., Alexander Milkow zum 60., Uta Slupianek zum 60., Thomas Thyrolf zum 60.

Halle (Saale): Lutz Heinrich zum 60., Katrin Menzel zum 60., Martina Witt zum 60., Jörg Schulze zum 65., Reinhard Heinrich zum 75., Wolfgang Kaiser zum 80.

Mansfeld-Südharz: Albert Klauer zum 60., Hugo Vogelsang zum 60., Karl-Heinz Hollnecker zum 70., Wilfried Burmeister zum 80., Walter Heineck zum 80.

Saalekreis: Attila Bodi zum 60., Egbert Krause zum 60., Karin Böhme zum 65., Peter Schiele zum 80.

Wittenberg: Manfred Miertsch zum 65., Michael Pretzsch zum 65., Falk Obenhaus zum 70., Fritz Kuhrmann zum 85.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl

Beratung bei betriebswirtschaftlichen Fragen und zur Existenzgründung

■ Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de

■ Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

■ Antje Leuth: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: aleuth@hwkhalle.de

■ Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de

Weitermittlung und technische Beratung

■ Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

■ Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

SERVICE

Rentenberatung

Am 23. Februar informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: Tel. 0345/2999-221).

Ralph Hoffmann vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 9. März von 9 bis 12 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 304 (Anmeldung: Tel. 0172/3410276 oder ralph.hoffmann@inter.de).



Mit EEN neue Märkte erschließen

Das Enterprise Europe Network unterstützt Unternehmen, die im Ausland netzwerken und Geschäfte machen wollen

Neue Geschäftspartner finden und neue Märkte erschließen - und das EU- und weltweit. Unternehmen im Kammergebiet, die das vorhaben, können dabei Unterstützung erhalten.

Das Enterprise Europe Network (EEN) ist das weltweit größte Netzwerk von Informations- und Beratungsstellen für die Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) auf dem Weg in internationale Märkte.

Kooperation mit Hochschulen

Das Netzwerk wurde 2008 von der Europäischen Kommission gegründet. Seitdem haben sich ihm über 600 wirtschaftsnahe Organisationen aus ganz Europa und darüber hinaus angeschlossen. Zudem steht EEN auch für eine enge Kooperationen zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Das EEN unterstützt Handwerksbetriebe bei:

- der Erschließung von Auslandsmärkten
- der Suche nach Geschäfts- und Projektpartnern
- der Teilnahme an Kooperationsbörsen und Unternehmerreisen
- der Antragstellung für EU-Förderprogramme, insbesondere im Bereich Forschung und Innovation
- der Verbesserung ihres Innovationsmanagements
- der Übermittlung von Feedback an die Europäische Kommission zu Problemen im Binnenmarkt

Ein Großteil des Angebotes ist dank Förderung durch die Europäische Kommission und durch regionale Kofinanzierung kostenfrei.

Handwerkskammern als Partner

Für EEN konzentrieren sich insgesamt 17 branchenspezifische, internationale Sektorgruppen, bestehend aus Mitarbeitern und Experten, auf einen Wirtschaftssektor. Zu den Sektorgruppen gehören unter anderem nachhaltiges Bauen, Werkstoffe, Textilien & Mode, Kreativindustrie, Einzelhandel, Umwelt, aber auch ausgefallene Bereiche wie etwa maritime



Über das Enterprise Europe Network (EEN) können Unternehmen Kontakte ins Ausland knüpfen. Angeboten wird die Unterstützung u.a. für nachhaltiges Bauen, aber auch für einige andere Handwerksbranchen. Foto: alexlmx - stock.adobe.com

Wirtschaft oder Nano- und Mikrotechnologien.

Das EEN hat Vertretungen in mehr als 60 Ländern. Über 50 deutsche Partnerorganisationen - Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Technologiezentren, Universitäten und Innovationsagenturen - repräsentieren das Netzwerk in Deutschland. In Sachsen-Anhalt sind die tti-Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH

”

Durch seine weltweite Vernetzung ist das EEN Sachsen-Anhalt am Ball der Zeit.“

Sven Erichson
IHK Magdeburg

und die Industrie- und Handelskammer Magdeburg Ansprechpartner für interessierte Unternehmen. „Durch seine weltweite Vernetzung ist das EEN Sachsen-Anhalt am Ball der Zeit. Proaktiv, dynamisch und flexibel stehen die Mitarbeitenden des Netzwerks Unternehmen mit Ideen und Lösungen zur Seite“, erklärt Sven Erichson von der IHK Magdeburg. „Gerade das Angebot des Austausch von Kompetenz- und Produkt-

profilen in der weltweit größten Kooperationsdatenbank sowie die kompetente Unterstützung bei Fragen zur Mitarbeiterentsendung dürfen für Handwerksunternehmen jetzt und zukünftig spannend sein.“

Ansprechpartner: Fabian Schenk (tti), Tel. 0391/7443527, E-Mail: fschenk@tti-md.de, Sven Erichson (IHK), Tel. 0391/5693148, E-Mail: sven.erichson@magdeburg.ihk.de, Informationen: www.een-sachsen-anhalt.de

Digitale Innovationen gesucht

Der Wettbewerb Azubi4ID startet in die nächste Runde

VON ANJA WORM

Die Handwerkskammer Halle und die IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH rufen Auszubildende aus dem südlichen Sachsen-Anhalt dazu auf, sich am Wettbewerb Azubi4ID zu beteiligen. Bei dem Contest dreht sich alles um Digitalisierung am Arbeitsplatz. Bis zum 31. Mai 2022 können Ideen eingereicht werden, die zeigen, wie Arbeitsprozesse im Ausbildungsbetrieb mit Smartphone, App und Co. verbessert werden können. Die Sieger werden im Juli gekürt.

Der Wettbewerb Azubi4ID geht bereits in die vierte Runde. „Die Ideen, die Azubis in den vergangenen Jahren eingereicht haben, reichten von der leichteren Vermittlung von Lerninhalten bis hin zur besseren Organisation konkreter Arbeitsabläufe - und das alles mithilfe von Online-Tools und Apps. Wir sind sehr gespannt auf die Einreichungen der Auszubildenden“, sagt Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle. „Die Notwendigkeit der Digitalisierung von Industrie und Handwerk ist allen Beteiligten bewusst. Aufgrund der Vertrautheit unserer Auszubildenden mit digitalen Werkzeugen und Methoden

kommt ihnen eine besondere Rolle als Initiator und Ideengeber zu“, sagt Roland Liepold, Geschäftsführer des IHK Bildungszentrums Halle-Dessau.

Der Wettstreit richtet sich an Auszubildende aus Industrie und Handwerk, die in den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld, Wittenberg, Mansfeld-Südharz, dem Salzland (nur: Altkreis Bernburg), Burgenland- oder Saalekreis bzw. aus Halle (Saale) oder Dessau-Roßlau in einem Betrieb lernen. Gesucht werden innovative Ansätze, wie Arbeitsprozesse mit digitalen Technologien erleichtert werden können. Wer sich beteiligen möchte, bewirbt sich online und stellt in einer Präsentation oder einem Video seine Idee vor. Die Erstplatzierten erhalten attraktive Technikpreise.

Azubi4ID gehört zum Jobstarter-Projekt Innovatives Azubimarketing und Augmented Education in der beruflichen Ausbildung (DigiVA4ID) und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ansprechpartner: Norman Balke, Tel. 0345/2999-337, E-Mail: nbalke@hwk Halle.de
Weitere Informationen: www.azubi4id.de

Wo der Schuh drückt

In einem Gespräch erörterten Handwerker und Politiker aktuelle Probleme und Lösungsansätze

Welche Probleme beschäftigen das Handwerk? Das wollte Sven Schulze, der neue Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten, aus erster Hand erfahren. Im Autohaus Gottwald in Jessen kam der Landespolitiker deshalb mit Inhaber Günter Gottwald sowie mit Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle, Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, und regionalen Vertretern aus Handwerk und Politik zusammen.

Erörtert wurden die Situation im Handwerk und Maßnahmen, die nötig sind, um z.B. die Ausbildung zu stärken. So müssten u.a. Praktika gefördert, neue Wege zur Finanzierung der Meistergründungsprämie gefunden und die berufliche Ausbildung der akademischen gleichgestellt werden, besprach die Runde. „Ein Zahnarzt studiert für lau. Der Zahnarzt muss in seine Meisterausbildung jedoch etwa 20.000 Euro investieren“, nannte Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf ein Beispiel für das ungleiche Ausbildungssystem. Sven Schulze kündigte an, sich auf Bundesebene für eine Gleichstellung der akademischen und dualen Ausbildung stark zu machen.

Auch Friseurmeister Gunter Danneberg sieht die Politik am Zug. Gemeinsam mit den Betrieben müsse sie Anreize setzen, um junge Leute ins Handwerk zu bringen. Die Kompetenz sei vorhanden, so Gunter Dan-

”

Ein Zahnarzt studiert für lau. Der Zahnarzt muss in seine Meisterausbildung jedoch etwa 20.000 Euro investieren.“

Thomas Keindorf
Präsident der Handwerkskammer Halle

neberg, der nicht nur Handwerksmeister, sondern auch Stadtratsvorsitzender der Stadt Jessen ist und somit beide Seiten kennt. Dass es dem Handwerk an Fachkräften mangelt, wisse er aus eigener Erfahrung, so Sven Schulze - unter anderem, weil er gerade selbst mitten im Hausbau stecke und somit zuverlässige, fachkundige Handwerker benötige.

Günter Gottwalds Fazit nach der Veranstaltung ist ein positives. Ein

Gespräch auf Augenhöhe sei es gewesen, so der 80-jährige Autohaus-Inhaber. Das sei in Gesprächen mit anderen Politikern oft nicht der Fall gewesen. Da habe die Wertschätzung öfters gefehlt. Sven Schulze wurde mit auf den Weg gegeben, das Image des Handwerks zu verbessern. Das sei die Grundlage, um mehr junge Menschen für eine Ausbildung zu begeistern, so Günter Gottwald, der in seinem Autohaus derzeit fünf Kfz-Mechatroniker ausbildet, aber weiß, dass das aufgrund mangelnder Bewerber auch bald anders aussehen könnte. Bei eigenen Betriebserkundungen, zu denen Achtklässler kommen, um sich ein Bild vom Berufsalltag im Autohaus und der Werkstatt zu machen, hat er schon gespürt, dass selbst bei manchen Lehrern eine negative Haltung gegenüber Handwerksberufen erkennbar ist.

Das Handwerk zu stärken und langfristig gesunden zu lassen, bleibt also eine große Aufgabe. Günter Gottwald bleibt auf jeden Fall am Ball. Er plant bereits, den Bildungsausschuss des Landes Sachsen-Anhalt nach Jessen einzuladen.

AUSBILDUNG

Mehr Lehrlinge im Handwerk

Im Jahr 2021 begannen mehr junge Leute eine Ausbildung bei regionalen Handwerksbetrieben. Die Handwerkskammer Halle verzeichnete 1.332 neue Ausbildungsverträge - im Vergleich zum Vorjahr ein leichtes Plus von vier Prozent (1.276 Ausbildungsverträge) und sogar eine leichte Steigerung zum Jahr 2019 (1.326 Ausbildungsverträge). „Diese Entwicklung ist ein Zeichen für die hohe Bereitschaft der Betriebe, auch in schwierigen Zeiten künftige Fachkräfte auszubilden“, erklärte Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle. „Im Handwerk finden Lehrling und Betrieb meist durch Berufsorientierungsmaßnahmen oder Schülerpraktika zusammen. Gerade hier gab es aber deutliche Einschränkungen durch die pandemiebedingten Eindämmungsmaßnahmen. Umso mehr freut es mich, dass unsere Betriebe trotzdem mehr junge Leute von sich überzeugen konnten“, so Thomas Keindorf. Die Ausbildungsprämie der Bundesregierung hätte zur Aufrechterhaltung der Ausbildungsbereitschaft bei den Betrieben beigetragen. Zusätzlich seien für die Berufsorientierung soziale Medien wichtiger geworden.

INFO

Neue Termine für Messen

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Termine für die Jobmesse „Chance“ sowie die „mhm - mitteldeutsche handwerksmesse“ geändert. Die „Chance“, die ursprünglich im Januar stattfinden sollte, ist aktuell für den 1. und 2. April 2022 geplant. Die „mhm“, die im Februar gemeinsam mit der Messe „Haus, Garten, Freizeit“ stattfinden sollte, wurde für dieses Jahr komplett abgesagt. Sie soll vom 11. bis 19. Februar 2023 stattfinden.

Weiter Informationen unter
www.chance-halle.de und
www.handwerksmesse-leipzig.de

STATEMENT

Förder-Aus schadet der Planung

Der vorgezogene Antragsstopp für die Förderung von bestimmten energieeffizienten Neubauten wird im Handwerk mit Skepsis gesehen. Die Kreditanstalt für den Wiederaufbau (KfW) verkündete kurzfristig den sofortigen Stopp für die Programme der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG), der damit um eine Woche vorgezogen wurde. Dazu Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle: „Nicht wenige der rund 6.800 Baubetriebe in unserem Kammerbezirk sind mit der Errichtung von Gebäuden nach dem EH55-Standard beschäftigt oder haben Verträge für solche Projekte unterzeichnet. Ohne Förderung werden Finanzierungen für neue Vorhaben komplizierter, was zum Wegbrechen von Aufträgen führen wird. Betriebe können nicht planen. Es braucht zeitnah Nachfolgeprogramme, denn die Ziele der Bundespolitik zur Klimaneutralität und der Schaffung von Wohnraum erreichen sich nicht von allein.“

Redaktion: Yvonne Bachmann,
Gräfestraße 24, 06110 Halle, Tel. 0345/2999-113,
E-Mail: ybachmann@hwk Halle.de